

Sich Perspektiven schaffen...

... und so der Pandemiemüdigkeit entgegenwirken. Mit diesem Newsletter möchten wir Sie ermutigen, die Zeit des Lockdowns für unsere digitalen Veranstaltungen und weiteren Angeboten zu nutzen. So erfahren Sie auf Seite 1 mehr über unseren neuen Podcast „NachwuchsFragen“ und wir informieren Sie dort auch über den Ausbau unserer Beratungstätigkeit für Postdocs. Einen Ausblick auf berufsbezogene Informationsveranstaltungen finden Sie auf Seite 2, auf der wir Ihnen auch die Nacaps-Studie, eine systematische Erhebung von Karriereverläufen Promovierender und Promovierter, vorstellen.

Über das Promotion plus⁺ Coaching-Programm zur Entwicklung von Karrierestrategien informieren wir Sie auf Seite 3. Sie finden hier auch einen Rückblick auf den Tag der Promovierenden 2020. Im Interview auf Seite 4 erfahren Sie mehr über unsere Partner von Arbeiterkind.de.

Eine anregende Lektüre wünscht das Team der Graduiertenakademie.

Die Themen in dieser Ausgabe:

Neue Formate für den Postdoc und die wissenschaftliche Laufbahn.....	1
Nacaps und berufsorientierende Veranstaltungen.....	2
Promotion plus ⁺ Coaching und Rückblick TdP.....	3
Partner im Gespräch.....	4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Tel.: +49 511 762 3876
Fax: +49 511 762 19491
E-Mail:
graduieratenakademie@zuv.uni-hannover.de
Internet:
www.graduieratenakademie.uni-hannover.de

Einstieg, Übergänge, Karrierewege

Neue Formate für den Postdoc und die wissenschaftliche Laufbahn

Die vergangenen zehn Monate haben das Bewusstsein für alternative Formen der Begegnung, Information und Gespräche geschärft, so auch bei uns. Mit einer zielgerichteten Information über unsere Übergangs- und Karriereberatung für Postdocs und deren Professionalisierung sowie unseren neuen Podcast „NachwuchsFragen“ möchten wir bedarfsge rechter und flexibler mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bereits mit der Beratungserfahrung der letzten Jahre ist deutlich geworden, dass die gezielte Ansprache von Promovierenden und Postdocs an neuralgischen Punkten der Qualifikationsphase wichtig ist: um vor allem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Notwendigkeit zu sensibilisieren, die eigene strategische Karriereplanung früh anzugehen. Damit wir deshalb gezielter, phasen- und bedarfsorientierter (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ansprechen können, haben wir einen Flyer mit dem Titel „Einstieg, Übergänge, Karrierewege“ aufgelegt, der gezielt unsere phasenorientierten Angebote und exemplarische Beratungsthemen vorstellt. Dieser wird künftig an wichtigen Stellen der Universität bereitgehalten: den Personal- und Promotionsbüros sowie Institutssekretariaten. Zugleich werden für die Beratungsgespräche selbst, die wir derzeit vor allem telefonisch und als Videokonferenzen durchführen, Leitfäden erarbeitet, die Promovierenden und Promovierten zur Selbstreflexion und weiteren Auseinandersetzung mit der eigenen wissenschaftlichen Laufbahn zur Verfügung gestellt werden können.

Podcast „NachwuchsFragen“

Ein weiterer wichtiger, spannender und für unsere Arbeit neuer Baustein sind die „NachwuchsFragen“. Der Podcast zu dem, was nach der Promotion wichtig ist“. Dieser Podcast ist mit einer ersten Folge am 4. Januar online gegangen und seitdem auf unserer Internetseite zu hören. Die Podcast-Reihe – übrigens einzigartig in der überfachlichen Thematik, Zielgruppenausrichtung und von Graduierten-einrichtungen – widmet sich imaginären, aber immer wiederkehrenden Fragen von Promovierenden und Promovierten zur meist eher un-



wägbarer Zeit zwischen Promotionsabschluss und Erstberufung auf eine Professur oder einer anderen längerfristigen Perspektive in Wissenschaft und Forschung. Jetzt und künftig geht es darin um den Einstieg in den Postdoc, die verschiedenen Qualifizierungswege, das Wissenschaftszeitvertragsgesetz, strategisches Netzwerken in der Wissenschaft, das akademische Karriereportfolio, das erste Vorsingen oder auch das mögliche „Scheitern“ in der Postdoc-Phase.

Handbuch für die Wissenschaft

Der Podcast ist damit als ein Handbuch gedacht. Knapp und bündig werden wechselnde Gäste interviewt und stehen Rede und Antwort. So erlaubt der Podcast die schnelle und gezielte Information und ist mit seiner Reichweite eine indirekte und doch erweiterte Fortsetzung der Lunch Talk-Reihe „Wissenschaft als Beruf“. Auch wenn diese zwar weitergeführt wird und gleichzeitig die Verlagerung in den Online-Bereich im letzten Jahr gezeigt hat, dass damit auch die Ansprache von nicht in Hannover ansässigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern möglich ist, kann der kürzere Podcast noch gezielter, besser und dauerhaft zugänglich verbreitet werden – Podcasts werden schließlich überall gehört. Und wenn wir jemandem beim Spaziergehen oder Putzen einen Tipp zur akademischen Karrieregestaltung geben können, freut uns das sehr. Ebenso sind wir gespannt, ob wir in unserer täglichen Beratungsarbeit oder durch gezielte Hinweise weitere interessante Fragen zugespielt bekommen. Wir freuen uns drauf! (NP)

Alles gut bei den Promovierenden in Deutschland?

Nacaps-Projekt will bessere Datengrundlage schaffen

Die obige Frage nach den Promotionsbedingungen in Deutschland lässt sich derzeit nicht ohne Weiteres beantworten. Zu den Rahmenbedingungen, unter denen Promovierende tätig sind, sowie ihren Motiven, Karriereperspektiven und Werdegängen gibt es bisher viele Fragezeichen und kaum systematische Datensätze, um Antworten zu finden. Gleichwohl gibt es viele und gute Gründe, hierüber mehr in Erfahrung zu bringen – etwa damit Hochschulen qualitätssichernd auf die Rahmenbedingungen reagieren und zielführende Angebote zur Nachwuchsförderung aufsetzen und weiterentwickeln können. Für die Hochschulpolitik ist zudem wichtig, Informationen dazu zu erhalten, welche Rahmenbedingungen besonders förderlich oder hinderlich für eine gelingende Promotion sind.

Das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) hat unter dem Namen Nacaps eine bundesweite Längsschnittbefragung von Promovierenden konzipiert. 2019 fand die erste Befragung statt, an der bundesweit 53 Hochschulen und insgesamt über 20.000 Promovierende teilgenommen haben. Im Jahr 2021 erfolgt die zweite Befragung einer Kohorte von Promovierenden, an der sich

dieses Mal auch die Leibniz Universität beteiligen wird. In den kommenden Wochen werden dafür diejenigen, die sich zwischen Dezember 2018 und Dezember 2020 zur Promotion an der Leibniz Universität angemeldet haben, per Mail über die Befragung informiert und um Teilnahme gebeten. Hochschulleitung und die Graduiertenakademie freuen sich, wenn möglichst viele von Ihnen dieser Einladung nachkommen würden. Denn es hilft uns, die Promotionsbedingungen in Hannover genauer in den Blick zu nehmen.

Doch was erwartet Sie genau, wenn Sie eine Einladung erhalten?

Der Fragebogen ist in unterschiedliche Themenfelder gegliedert, die vom persönlichen Hintergrund über die Motivation für die Promotionsentscheidung bis hin zu konkreten Fragen zur Finanzierungs- und Beschäftigungssituation, den Aufgaben und zum Betreuungsverhältnis reichen. Abschließend geht es auch um einen Ausblick auf die eigenen Karriereziele und -strategien.

Durchgeführt wird die Studie von einem Team des DZHW unter Wahrung der geltenden datenschutzrechtlichen Regelungen und mit viel

Expertise und Erfahrung in empirischer Forschung. Der Fragebogen ist modular aufgebaut, so dass sich die Inhalte je nach Ihren individuellen Antworten zum Beispiel in Bezug auf die Promotionsphase, in der Sie sich befinden, anpassen. Die Beantwortung des Fragebogens nimmt etwa 20-30 Minuten in Anspruch.

Warum sollten Sie bei Nacaps mitmachen?

Zunächst einmal zählen in der Befragung alle Promotionswege und -situationen. Nur so kann ein Überblick über die Bandbreite spezifischer Promotionsbedingungen gewonnen werden. Sie können durch Ihre Teilnahme dazu beitragen, die Promotionsbedingungen für sich und nachfolgende Promovierende in Deutschland zu verbessern und auf möglicherweise bestehende Problematiken hinweisen. Die Datenlage wird es möglich machen, (politische) Argumente und Argumentationsmuster mit Fakten zu belegen oder zu falsifizieren. Einen ersten Überblick über Fragen und bisherige Erkenntnisse gibt das Nacaps-Datenportal, das unter <https://nacaps-datenportal.de/index.html> einsehbar ist.

Insofern: Helfen Sie mit, nach und nach ein realistisches Bild der deutschen Promotionslandschaft zu zeichnen. (MH)

Berufsorientierende Veranstaltungen: Ein Ausblick

Von Wirtschaftsunternehmen, Öffentlichem Dienst und Qualifizierungswegen im In- und Ausland

Online-Talks bieten im ersten Jahresquartal und im Sommersemester wieder vielseitige Einblicke in Arbeitsbereiche und Werdegänge in und außerhalb der Wissenschaft. Informieren Sie sich und kommen Sie mit den Praxisexpertinnen und -experten ins Gespräch!

Los geht es am 22. Februar mit der Hannover Rück, eine der weltweit führenden Rückversicherungsgruppen, die nach Selbstauskunft auch zu Coronazeiten ein sehr verlässlicher Arbeitgeber ist. Dass dort nicht nur Versicherungsfachleute und Betriebswirtschaftler tätig sind, beschreibt ein promovierter Alumnus der Leibniz Universität, der seinen Arbeitsbereich vorstellt und Möglichkeiten aufzeigt, um als Mathematiker bei einem Versicherer tätig zu werden.

Gleich im März folgen zwei weitere Veranstaltungen: Am 11. März berichtet eine promovierte Geochemikerin über ihre berufliche Karriere als Teamleiterin bei dem Erdöl-Service-Unternehmen Baker Hughes und stellt sich allen Fragen zu ihrem Berufseinstieg, jetzigen Tätigkeitsfeld und dem Spagat zwischen Job und Familie. Am 18. März findet eine Infoveranstaltung zu den Themen Existenzgründung und Selbststän-

digkeit statt, in der der Gründungsservice der Universität, *starting business*, seine Angebote vorstellt.

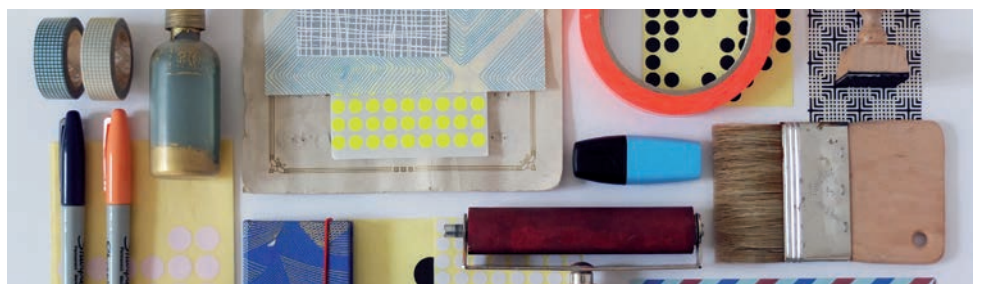
Für das Sommersemester sind weitere Veranstaltungen in Planung (und daher noch ohne genaue Terminierung), etwa der Einblick in ein produzierendes Unternehmen der Region. Daneben greifen wir das Thema „Arbeiten in einem Ministerium“ auf und lassen dafür zwei ehemalige Beschäftigte der Leibniz Universität zu Wort kommen.

Neben diesen Tätigkeitsfeldern widmen wir uns Perspektiven in der Wissenschaft. Der nächste Lunch Talk des Sommersemesters, Teil der Reihe „Wissenschaft als Beruf“, beschäftigt sich nach einigen Jahren einmal wieder mit dem „Postdoc im Ausland“ – und dies mit einem

Novum: Wir sprechen mit einem promovierten Wissenschaftler, der seine erste Postdoc-Zeit aktuell in Australien verbringt. Möglich macht dies natürlich das Online-Arbeiten, wegen der Zeitverschiebung aber voraussichtlich eher am Morgen als am Mittag.

Daneben widmen wir uns außerdem der Qualifizierungsphase davor, also der Promotion – dies mit Fokus auf Promotionen in der Philosophischen Fakultät, mit der wir zusammen die Erfolgsveranstaltung „Wie geht’s weiter, Master?“ aus dem Wintersemester 2019/2020 wiederholen. Wir freuen uns, allen Interessierten mit den vorgestellten Veranstaltungen ein vielfältiges Programm anbieten zu können und sehen uns ab Ende Februar wieder online!

(NP/TMC)



Berufliche Perspektiven erkennen

Mit Promotion plus⁺ Coaching zum Traumjob **Bewerbungsschluss: 31. Januar**

Durchstarten zum Traumjob? Kein Problem! Mit dem Promotion plus⁺ Coaching-Programm können Sie Ihre berufliche Zukunft mit den Instrumenten des Life/Work-Planning (L/W-P) aktiv gestalten. Der zertifizierte L/W-P-Trainer Marc Buddensieg ist Experte für die drei W-Fragen der Karriereplanung (Was? Wo? Wie?) und arbeitet mit Ihnen Ihr eigenes Potential heraus.

Die eigenen Berufswünsche konkret zu benennen ist eine große Herausforderung und fällt vielen Menschen schwer. Auch zeigt die Erfahrung bei der Stellensuche, dass das vermeintlich „passende“ Angebot eingeschränkt und die Konkurrenz groß ist. Die Strategie sollte daher sein, sich frühzeitig bewusst zu werden, wohin man eigentlich will, und nicht nur abzuwarten, was sich im Laufe des Arbeitslebens eventuell ergibt. Life/Work-Planning ist ein effektives Verfahren, das Klarheit über ein komplexes Thema schafft: Was kann ich, was will ich beruflich wirklich machen und wie komme ich genau dorthin? Dabei steht die suchende Person im Mittelpunkt und nicht der Arbeitsmarkt.

Mit L/W-P Karrierestrategien entwickeln

Im Promotion plus⁺ Coaching wird ein Überblick über die L/W-P-Methode gegeben, es



werden die Werkzeuge zur Planung einer Karriere vorgestellt und diese natürlich auch in der Praxis getestet. Dabei geht es vor allem darum, die erlernten Hilfsmittel immer wieder anzuwenden, um aktiv die eigene berufliche Zukunft zu gestalten.

Teilnahmekonditionen und Anmeldung

Interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz Universität können sich bei der Graduiertenakademie bewerben. Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro. Die Deadline für die Bewerbung ist der 31. Januar. Das Programm startet mit dem ersten Termin am 19./20. Februar 2021. (TMC)

Weiterführende Informationen zu Inhalt, Ablauf, Terminen und Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Webseite unter <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/>.

„Als Erste:r promovieren“

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

Die im letzten Jahr bei uns erstmals und sehr erfolgreich durchgeführte Veranstaltungsreihe „Als Erste:r promovieren“ wird 2021 fortgesetzt.

In Kooperation mit dem Hochschulbüro für ChancenVielfalt der Leibniz Universität und der Non-Profit-Einrichtung ArbeiterKind.de (weitere Informationen hierzu auf Seite 4) bieten wir im Herbst erneut drei Infoveranstaltungen zum Austausch, zum Netzwerken und Mutmachen an. Darin geben aktuell Promovierende Einblicke in ihre Überlegungen vor und während der Promotion, ihre Finanzierungs- und Promotionsarten sowie auch mögliche Fallstricke. Ein vierter Teil gibt voraussichtlich im November Infos zur Promotionsfinanzierung aus erster Hand. Das Jahresthema eröffnen möchten wir bereits im Frühling dieses Jahres. Der „Promotionsschnack“ bietet niedrigschwellig und informell die Möglichkeit zum Austausch über den Weg der Promotion besonders für Erstakademiker*innen. Los geht's am 24. März um 19 Uhr: „Was ich gern schon zu Promotionsbeginn gewusst hätte...“ – diese wie natürlich alle anderen Veranstaltungen online. (NP)

Promovieren in der Coronazeit

Welche Rückmeldungen geben Promovierende der Leibniz Universität?

Auch das Wintersemester ist nach wie vor stark von den Einschränkungen aufgrund der Coronasituation geprägt. In der Graduiertenakademie haben wir daher beim digitalen Format des Tags der Promovierenden Ende November versucht, konkret auf die digitale Veränderung des Arbeitsalltages zu reagieren und zugleich bei Ihnen nachgefragt, wie sich die Einschränkungen und Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bei Ihnen konkret bemerkbar machen.

Die Kurse zum digitalen Präsentieren vor der Kamera, zur digitalen Sichtbarmachung der eigenen Forschung in den sozialen Medien und zur Remote-Arbeit überhaupt haben so großen Anklang gefunden, dass sie zum Teil gleich zweimal angeboten wurden.

In der digitalen Gesprächsrunde haben wir nach Ihrem Erleben des Forschens und Arbeitens unter Coronabedingungen gefragt. Auf die

Frage, was Sie in den letzten Monaten in Bezug auf die Arbeitssituation am meisten vermisst haben, wurden vorrangig Aspekte des Austausches genannt. Neben der Einsamkeit wurde dabei vor allem auch der fachliche Austausch angesprochen. Gemeint war damit in erster Linie die allgemeine Orientierung in der Promotion, die Konkretisierung des Forschungsthemas und das Erarbeiten von – auch in der aktuellen Situation – erreichbaren Meilensteinen, die besonders in der Anfangsphase der Promotion als problematisch wahrgenommen wurden. Es besteht bei Vielen zugleich die Befürchtung, dass ein fehlender Austausch auch über die Startphase hinaus zu geringeren Chancen im starken Wettbewerb in der Qualifizierungsphase und größerer Ungleichheit führen werde. In der Gesprächsrunde wurde zudem die fehlende Zeit, um sich auf neue Lehrformate einzustellen und um den Anforderungen von wissenschaft-

licher Arbeit einerseits und Familie andererseits gerecht zu werden, als Problem benannt.

Nach dem schönsten oder überraschendsten Erlebnis der letzten Monate befragt, gaben die Teilnehmenden an, dass sie sich teils durch neue Routinen stärker auf ihre Promotion konzentrieren oder ihrer inneren Uhr besser folgen konnten.

Abschließend formulierten die Teilnehmenden Wünsche für die Zeit nach der Pandemie: So ist Ihnen wichtig, die aktuelle Flexibilität in der Arbeitsweise auch nach der Pandemie beibehalten zu können, ebenso die Modelle des Blended Learning, die in den vergangenen Monaten erarbeitet und erprobt wurden. Der wohl größte und am häufigsten genannte Wunsch war aber der nach mehr Nähe in Kommunikation und im Miteinander an der Universität – einem Wunsch, dem wir uns seitens der Geschäftsstelle voll anschließen können. (MH)

Schnell notiert

Tag der Lehre 2021

11. Februar, 9-14 Uhr, online

Prof. Dr. Julia Gillen, Vizepräsidentin für Lehre und Studium, lädt alle Lehrenden herzlich zu diesem Tag ein. Die Umsetzung der Online-Lehre an der Leibniz Universität steht im Vordergrund: Vorträge, Lehrgänge, Workshops und digitale Probierräume bieten dabei neue Impulse sowie auch eine Plattform für den kollegialen Austausch. Veranstalter: Sachgebiet Personalentwicklung des Dezernats 1 in Kooperation mit der Zentralen Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre sowie Lehrende der LUH. Weitere Informationen: <https://www.intern.uni-hannover.de/de/themenbereiche/lehre-studium/lehren/tagderlehre/>.

Deutscher Studienpreis

Auch 2021 vergibt die Körber-Stiftung den Deutschen Studienpreis erneut an herausragende Promovierende aller Fachrichtungen. Prämiert werden exzellente Promotionen, deren Forschungsbeiträge eine spezifische gesellschaftliche Bedeutung vorweisen. Angestrebt wird, dass die Preisträgerinnen und Preisträger und ihre Fachleistungen einen Weg in den öffentlichen Diskurs finden. Bewerbungsschluss ist der 1. März 2021: <https://www.koerber-stiftung.de/deutscherstudienpreis>.

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876
Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduierenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Catharina Burmeister, Alexander Munzig,
Tanja Michler-Cieluch, Martin Stratmann

Fotos:

S. 1: NP/GA; S. 2: BLINKBLINK/photocase.com; S. 3: DDRockstar@fotolia.de;
S. 4: AW

Partner im Gespräch

4 Fragen an...

Anika Werner

Bundeslandkoordinatorin für ArbeiterKind.de (Niedersachsen und Bremen)

ArbeiterKind.de ist eine bundesweit agierende Non-Profit-Einrichtung, die sich seit über zehn Jahren für mehr Bildungs- und Chancengleichheit von Schulabgängerinnen und -abgängern aus nichtakademischen Haushalten einsetzt. Anika Werner koordiniert alle Belange der Gesellschaft in Niedersachsen. In dieser Rolle hat sie im vergangenen Jahr auch mit der Graduiertenakademie zusammengearbeitet und die Veranstaltungsreihe „Als Erste:r promovieren“ angeboten. Eine Fortsetzung folgt in diesem Jahr.

Anika, noch einmal kurz und knapp: Was macht ArbeiterKind.de genau?

ArbeiterKind.de ist eine bundesweite, spendenfinanzierte Bildungs- und Ehrenamtsorganisation, die Schüler:innen auf dem Weg ins Studium unterstützt. Wir sind bei allen Fragen rund ums Studieren da, vor allem dann, wenn die eigenen Eltern nicht studiert haben. Uns ist es wichtig, dass junge Menschen – losgelöst von ihrer sozialen Herkunft – eine gut informierte Entscheidung über berufliche Chancen treffen können. Deshalb führen die Ehrenamtlichen, die zum Großteil selbst Studierende der ersten Generation sind oder waren, interaktive Infoveranstaltungen durch und informieren zu den Fragen „Warum studieren? Was studieren? Wie finanzieren?“. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist das Teilen unserer eigenen Bildungswege und Studiererfahrungen, da wir dadurch als Vorbilder fungieren und #MutzumStudium machen können.

Wie bist Du auf das Thema aufmerksam und später auch an Deine Koordinationsstelle gekommen?

Ich bin selbst die Erste in meiner Familie, die Abitur gemacht und sich für ein Studium entschieden hat. Mir war gerade zu Beginn meines Studiums nicht klar, dass dieses unterschwellige Gefühl von Hier-gehöre-ich-irgendwie-nicht-hin und Alle-scheinen-so-viel-mehr-zu-wissen damit zu tun hat, dass ich nicht von den Studiererfahrungen meiner Eltern profitieren konnte. Im Rahmen meines Pädagogikstudiums kam das Thema dann auf und auf ArbeiterKind.de bin ich am Ende meines Studiums durch eine Hiwi-Kollegin aufmerksam geworden. Als die Stelle der Bundeslandkoordinatorin ausgeschrieben wurde, habe ich die Chance ergriffen und mich beworben. Bereits seit 2013 unterstütze ich unsere Engagierten und es ist eine große



Anika Werner

Freude, sich beruflich für ein so wichtiges Thema wie Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe einzusetzen.

Was gehört zu Deinen Aufgaben, wie sieht Deine tägliche Arbeit aus?

Meine tägliche Arbeit ist sehr abwechslungsreich und kein Tag gleicht dem anderen, was ich super finde. Ich bin vor allem die erste Anlaufstelle rund um alle Belange von ArbeiterKind.de in Niedersachsen. Die Kontaktpflege der Zeit-, Geld- und Wissensspenderinnen und -spender gehört ebenso zu meinen Aufgaben wie die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Auch bin ich zuständig für die niedersächsischen Hochschulen und Universitäten. Ich bin ansprechbar für Ratsuchende, Neu-Engagierte und die Presse. Ich biete regelmäßige Schulungen und Workshops für unsere Ehrenamtlichen an, führe Sensibilisierungsworkshops für Hochschulangehörige oder Stipendientin-foabende mit Engagierten durch, pflege die Social-Media-Kanäle, vernetze Ehrenamtliche und Ratsuchende miteinander und natürlich ist da noch vieles, vieles mehr.

Auf was zielt die Veranstaltungsreihe „Als Erste:r promovieren“?

Unser gemeinsames Erfolgsformat von 2020 soll Hochschulabsolvent:innen der ersten Generation informieren und vor allem ermutigen, sich mit der Möglichkeit einer Karriere in der Wissenschaft auseinanderzusetzen. Die Statistik besagt, dass nur ein Prozent der Arbeiterkinder promoviert und wir wollen dazu beitragen, dass sich diese Zahl erhöht und sich mehr Menschen trauen, ihrem wissenschaftlichen Interesse und Können zu folgen – losgelöst von ihrer Herkunft.

(NP/AW)